

Informationen und Tipps zur Durchführung von Schülerinnen- und Schülerfeedback

Überblick

- Nutzen von Schülerinnen- und Schülerfeedback
- Nutzung auf verschiedenen Ebenen
- Erhebungsinstrumente
- Themen der Fragebögen
- Ablauf eines schriftlichen Feedbacks von Schülerinnen und Schülern
- Mündliches Feedback von Schülerinnen und Schülern
- Vorbehalte und Missverständnisse
- Gelingensbedingungen für Schülerinnen- und Schülerfeedback

Nutzen von Schülerinnen- und Schülerfeedback

Mithilfe des Schülerinnen- und Schülerfeedbacks kann schulische Evaluationsarbeit systematisch eingeführt und kontinuierlich betrieben werden, indem sich Lehrkräfte regelmäßig Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern über ihre Arbeit und ihr Verhalten im Unterricht einholen:

Funktionen des Schülerinnen- und Schülerfeedbacks

Schülerinnen- und Schülerfeedback als Verfahren der internen Evaluation kann...

- der Standortbestimmung dienen
- als Grundlage für die Formulierung von Zielen und die Planung von Maßnahmen dienen
- die Umsetzung und Wirksamkeit von eingeleiteten Maßnahmen und das Erreichen von Zielen überprüfen
- die schulische Qualitätsarbeit durch die Sammlung und Analyse von Informationen über die schulische Arbeit fördern
- helfen, Stärken und Schwächen im Unterricht aufzudecken und Handlungsbedarfe zu erkennen
- die unterrichtsbezogene Kommunikation und Kooperation intensivieren

Es zeigt sich, dass das Schülerinnen- und Schülerfeedback auf unterschiedliche Art und Weise zur Qualitätsentwicklung in einer Schule beitragen kann. Über die genannten Aspekte hinaus, kann das Schülerinnen- und Schülerfeedback **weitere Funktionen** erfüllen:

- Sicherung der schulgesetzlich geforderten Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung der Unterrichtsprozesse
- Förderung einer aktiven Beteiligung der Lernenden an der Unterrichtsplanung und -gestaltung
- Verbesserung des Klimas in der Schule (gemeinsame Verantwortungsübernahme sowie gegenseitige Wertschätzung tragen zur lernförderlichen Atmosphäre und Zufriedenheit von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern bei)
- Verbesserung des Lernens (aktive Beteiligung der Lernenden an der Gestaltung des Unterrichts ist eine wesentliche Bedingung für selbstreguliertes, erfolgreiches Lernen)
- Schülerinnen und Schüler lernen qualifizierte Rückmeldungen zu geben und ihre Erwartungen differenziert zu äußern
- Professionalisierung und Weiterentwicklung der unterrichtlichen Handlungskompetenz von Lehrkräften durch Reflexion des eigenen Handelns

Nutzung auf verschiedenen Ebenen

Je nachdem welche Zielsetzung verfolgt wird, kann eine Befragung von Schülerinnen und Schülern auf verschiedenen schulischen Ebenen erfolgen: der Individualebene, der Gruppenebene und der Schulebene.

a) Individualebene

Schülerinnen- und Schülerfeedback kann von einer einzelnen Lehrkraft allein durchgeführt werden. Sie hat die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse oder mehrerer von ihr unterrichteten Klassen zu befragen. Die Lehrkraft kann die Ergebnisse für sich selbst auswerten und nutzen.

Welche konkreten Ziele können zum Beispiel verfolgt werden?

Die Lehrkraft möchte...

- erfahren, wo sie steht
- die Wirkung einer bestimmten Maßnahme, die sie in ihrem Unterricht eingeführt hat, hinterfragen
- blinde Flecken in der Selbstwahrnehmung erkennen und Veränderungsmöglichkeiten des eigenen Unterrichts entdecken

b) Gruppenebene

Führt eine Schule Schülerinnen- und Schülerfeedback systematisch ein, ist es gerade in der Anfangsphase denkbar, dass zunächst einzelne Teilgruppen, z.B. Stufenteams oder Fachgruppen, damit beginnen. Es besteht die Möglichkeit, dass z.B. nur ausgewählte Klassen einer oder mehrerer Klassenstufen befragt werden oder, dass die Lehrkräfte eines bestimmten Faches ihre Schülerinnen und Schüler zu diesem Fach befragen.

Welche konkreten Ziele können zum Beispiel verfolgt werden?

Die Gruppe möchte...

- erfahren, wo sie steht
- den Fachunterricht auf ein bestimmtes Merkmal hin evaluieren

c) Schulebene

Die Befragung der Schülerinnen und Schüler kann ebenso in der gesamten Schule erfolgen.

Welche konkreten Ziele können zum Beispiel verfolgt werden?

Die Schule möchte...

- das Erreichen von Zielvereinbarungen kontrollieren und sichern
- das Stimmungsbild der Schülerschaft zu einem bestimmten Thema erfahren
- die schulische Arbeit verbessern und weiterentwickeln

Mit der Einführung des Schülerinnen- und Schülerfeedbacks auf Schulebene kann langfristig eine schulische Evaluationskultur aufgebaut werden, die nachhaltig zur Qualitätssicherung einer Schule beitragen kann.

Erhebungsinstrumente

Schülerinnen- und Schülerfeedback lässt sich sowohl durch eine schriftliche als auch durch eine mündliche Befragung der Schülerinnen und Schüler realisieren, weshalb zwei verschiedene Arten von Erhebungsinstrumenten angeboten werden:

Instrumente zur Durchführung von Schülerinnen- und Schülerfeedback

schriftliches Feedback von
Schülerinnen und Schülern

• Fragebögen für Schülerinnen und
Schüler

mündliches Feedback von
Schülerinnen und Schülern

• Diskussionsleitfäden

Themen der Fragebögen

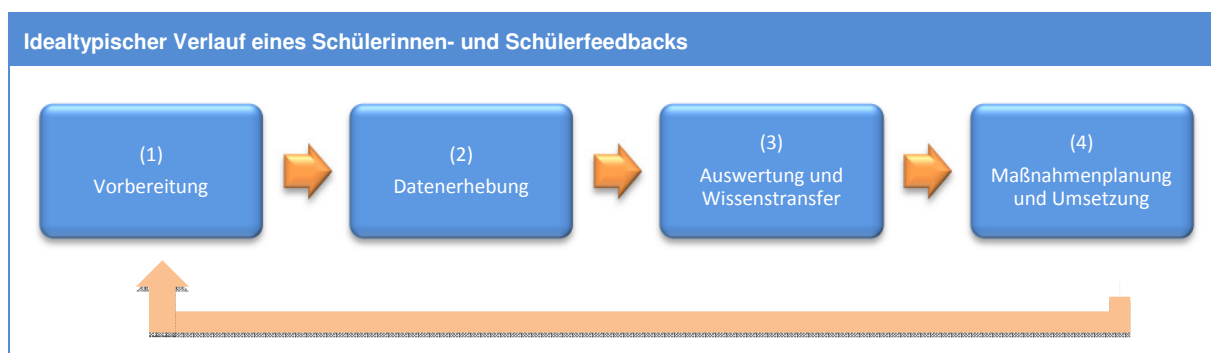
Die Instrumente wurden auf der Basis des rheinland-pfälzischen Orientierungsrahmens für Schulqualität entwickelt. Diese Instrumente der externen Evaluation wurden speziell für die Zwecke der internen Evaluation von Schulen aufbereitet. Es werden verschiedene schulartsspezifische Fragebögen zu den Bereichen Unterricht und Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler angeboten (s. Tabelle). Die Fragebögen können miteinander kombiniert werden, wenn ein breit angelegtes Erkenntnisinteresse besteht.

Themen der angebotenen Fragebögen für Schülerinnen und Schüler							
	Merkmale der Unterrichtsqualität					Zufriedenheit	
Grundschulen							
Realschulen plus, Integrierte Gesamtschulen, Gymnasien, Förderschulen	Klassenmanagement	Förderung der Lernbereitschaft	Förderung der Lernprozesse	Individuelle Förderung, Umgang mit Heterogenität	außer- und überfachliche Kompetenzen im Unterricht	Zufriedenheit mit dem Ganztags-schulangebot	Zufriedenheit mit den schulischen Rahmenbedingungen, Belastungen
Berufsbildende Schulen							

In den Fragebögen ist neben den vorgegebenen Fragen/Aussagen Platz für eigene Fragen vorgesehen, die die Schule selbst formulieren kann, um bestimmte schulspezifische Aspekte abzufragen.

Ablauf eines schriftlichen Feedbacks von Schülerinnen und Schülern

Das als kontinuierlicher Entwicklungsprozess anzulegende Feedback läuft idealerweise in folgenden Schritten ab:



(1) Vorbereitung

a) Themenauswahl

Zunächst gilt es zu überlegen, zu welchem Thema die Schülerinnen und Schüler befragt werden sollen. Hierbei kann es sinnvoll sein, die Schülerversretung (wenn vorhanden) aktiv einzubinden und die Schülerinnen- und Schülerbefragung mit den Mitgliedern der Schülerversretung abzustimmen.

b) Wie soll die Erhebung erfolgen?

Um eine erfolgreiche Implementierung des Verfahrens zu sichern, sollte eine Befragung praktikabel und mit möglichst geringem Aufwand verbunden sein. Was trägt dazu bei?

- Anwendung von kurzen und prägnanten Erhebungsinstrumenten
- Computergestützte Datenerfassung und -auswertung
 - Online-Befragung: Daten sind elektronisch erfasst und können sofort ausgewertet werden, insbesondere bei größeren Gruppen empfehlenswert
 - *InES online* das Befragungsportal des Pädagogischen Landesinstituts:
Sie können bereits eingestellte Fragebögen verwenden, Fragebögen um eigene Fragen ergänzen oder komplett eigene Fragebögen erstellen:
Informationen und Zugänge erhalten Sie über die Bildungsserverseite: <http://ines.bildung-rp.de>

c) Vorabinformation

- Alle Beteiligten über das Vorhaben (Ziel der Befragung, Ablauf, Nutzen) informieren und Spielregeln vereinbaren
- Absprache, wie die Daten weiterverarbeitet werden und wer Einsicht in die Ergebnisse erhalten soll
- Über die Datenschutzbestimmungen informieren

d) Koordination

- Zentrale Gruppe von Verantwortlichen bestimmen, die das Schülerinnen- und Schülerfeedback plant, vorbereitet und koordiniert (bei Feedback auf Gruppen- oder Schulebene)
- Unterstützung durch die Schulleitung ist eine wesentliche Gelingensbedingung

(2) Datenerhebung

- Geeigneter Rahmen (ausreichend Zeit, Ruhe und Konzentrationsmöglichkeiten)
- Geeigneter Zeitpunkt (z. B. am Ende einer Unterrichtsstunde, nach einem bestimmten Thema sowie nach einem Schulhalb-/ Schuljahr, nicht in oder direkt nach den Prüfungszeiten)
- Den Schülerinnen und Schülern die Anonymität des Verfahrens zusichern (fördert Teilnahmebereitschaft und ein ehrliches Antwortverhalten)

(3) Auswertung und Wissenstransfer

- Zeitnahe Auswertung der Daten
- Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler/Schülervertretung zu den gewonnenen Ergebnissen
- Diskussion und Interpretation der Ergebnisse mit den Beteiligten

(4) Maßnahmenplanung und Umsetzung

- Arbeit mit den Ergebnissen
- möglichst alle Beteiligten informieren, ggf. die Schülervertretung aktiv einbinden
- Konsequenzen ziehen (konkrete Ziele definieren, Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung planen, einleiten und umsetzen)

Wird das Verfahren in angemessenen zeitlichen Abständen wiederholt, kann überprüft werden, ob mit den eingeleiteten Maßnahmen die gesteckten Ziele erreicht wurden.

Mündliches Feedback von Schülerinnen und Schülern

Aus verschiedenen Gründen kann sich eine mündliche Befragung der Schülerinnen und Schüler besser eignen als eine schriftliche Befragung, z.B. bei Grundschülerinnen und -schülern, die noch keinen Fragebogen ausfüllen können. Unter solchen Umständen kann sich ein leitfadengestütztes Gruppengespräch als sinnvoll erweisen. Der Gesprächsleitfaden ist für die interne Evaluation in Schulen aufbereitet. Folgende Diskussionsleitfäden mit ergänzenden Erläuterungen und Tipps zur Umsetzung von Feedbackgesprächen sind verfügbar:

- Diskussionsleitfaden: Feedbackgespräch zum Unterricht mit Schülerinnen und Schülern an Grundschulen
- Diskussionsleitfaden: Feedbackgespräch zum Unterricht mit Schülerinnen und Schülern in Realschulen plus, Integrierten Gesamtschulen, Gymnasien, Förderschulen
- Diskussionsleitfaden: Feedbackgespräch zum Unterricht mit Schülerinnen und Schülern in Berufsbildenden Schulen

Vorbehalte und Missverständnisse

Unter Umständen trifft man in der Schulgemeinschaft auf Vorbehalte gegenüber dem Feedback von Schülerinnen und Schülern. Nachstehend sind einige Beispiele und mögliche Argumentationshilfen im Umgang mit solchen Vorbehalten aufgeführt:

(1) Einzelne Lehrkräfte haben Angst vor der Beurteilung ihrer Person durch die Schülerinnen und Schüler.

Das Schülerinnen- und Schülerfeedback ist nicht darauf ausgerichtet, die Lehrperson zu beurteilen, sondern vielmehr Unterrichtsmerkmale zu beschreiben. Das Verfahren stellt eine Möglichkeit dar, die Qualität des Unterrichts gemeinsam zu verbessern. Durch die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler fördert dieses Verfahren ein faires und ehrliches Antwortverhalten, was nicht per se kritisch sein muss, sondern genauso positive Rückmeldungen beinhalten kann. Zudem können bei Berücksichtigung des Datenschutzes keine Rückschlüsse auf einzelne Lehrkräfte gezogen werden.

(2) Es wird daran gezweifelt, dass es sinnvoll ist, die Schülerinnen und Schüler nach ihrem Urteil zum Unterricht zu befragen. Eine präzise und differenzierte Einschätzung des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler wird in Frage gestellt.

Ergebnisse aus der Unterrichtsforschung zeigen, dass diese Zweifel in der Regel unbegründet sind. Schülerinnen und Schüler sind demnach Experten für Unterricht, die im Laufe der Jahre vielfältige Erfahrungen in verschiedenen Fächern und bei unterschiedlichen Lehrkräften sammeln. Sie können sehr gute und differenzierte Aussagen darüber treffen, ob der Unterricht verständlich, klar strukturiert oder interessant gestaltet war. In Expertenkreisen besteht Einigkeit darüber, dass die Schülerinnen- und Schülerperspektive eine wichtige Informationsquelle für die Evaluation von Unterrichtsprozessen ist.

(3) Andere Lehrkräfte befürchten, dass die Durchführung von Schülerinnen- und Schülerfeedback mit einem großen Zeitaufwand verbunden ist und einer umfassenden Expertise bedarf.

Der zeitliche Aufwand wird dadurch gering gehalten, dass fertige Erhebungsinstrumente bereitgestellt werden; eine aufwendige Eigenentwicklung z.B. von Fragebögen ist damit nicht notwendig. Und auch die statistische Auswertung und grafische Aufbereitung der erhobenen Daten kann - bei Verwendung eines Befragungsprogramms - automatisch erfolgen.

Gelingensbedingungen für Schülerinnen- und Schülerfeedback

Bedingungen für ein erfolgreiches Schülerinnen- und Schülerfeedback im Überblick

- **Ziele** setzen
- grundsätzliche **Bereitschaft** der Schulleitung/des Kollegiums **und Motivation** zur Veränderung
- Vereinbarung von „**Spielregeln**“ des Feedbacks (Freiwilligkeit, Anonymität, Datenschutz)
- möglichst **unaufwendiges Verfahren** wählen
- **Rückmeldung** und **Besprechung** der Feedback-Ergebnisse
- **Feedback-Regeln** einhalten
- **Handlungskonsequenzen** ziehen, Maßnahmen transparent machen
- **Erfolgsüberprüfung**